

schichtschreiber Herodian L. VI. C. 15. die Natur dieses merkwürdigen Stromes beschreibt: »Quippe hi (Rhenus et Danubius) maximi fluminum sub Septentrione feruntur: quorum alter Germanos, alter Pannonios praeterfluit: atque aestate quidem navigabiles altissimo latissimoque alveo, per hiemen deinde concreti gelu camporum in morem perequitantur. Est autem adeo ejus solida glacies, ut non equorum unguis tantum pedibusque virorum subsistat: sed qui hausturi inde sunt, non tam urnas aut vasa alia secum afferant, quam dolabras, ut caesam inde aquam sine vase ullo veluti lapidem asportant. Haec igitur illorum annium natura est.

X. M. P.

Historisches Allerlei.

So hann Tegerbeck von Bilsburg, der im Jahre 1471 Abt zu St. Haimmeram geworden, machte in Geschäften eine Reise nach München. Auf dem Rückwege begegnete ihm bei dem Dörfchen Kumpfmül unweit Regensburg der gewaltige Baron Niklas von Abensberg. Längst schon hatte er einen heimlichen Groll auf den Prälaten. — Mönchlein, rief er ihm mit einer Donnerstimme zu, gib dich gefangen. Aber der Prälat erschreckt darob nicht und entgegnete furchtlos: fang du nur deines Gleichen, Straßenräuber und Banditen, mich ehrsamem Prälaten aber laß unge-

schoren, und wisse, daß ich über die mir zugefügte Unbild
gehörigen Orts Klage führen werde. Und so zog Jeder sei-
nen Weg. — Ex. Christ. Erythiropolitani Tubertini hist.
Epp. ratisb.

Im Jahre 877 Lehrte eine Bayerische Kriegsschaar aus
Italien zurück, und brachte eine ansteckende Krankheit beson-
derer Art mit sich. Wer niessen mußte, fiel augenblicklich
todt zur Erde. Kein Mittel konnte dagegen gefunden werden.
In dieser großen Noth pflegten die Frommen den Niesenden
zuzurufen; Helf dir Gott! — Und seitdem hat sich die-
ser Gebrauch, wenigstens unter dem gemeinen Volke, er-
halten. — Meichelbeck hist. Frising. P. I. pag. 140.

Sonderbarer Tausch.

König Ludwig, Karlmanns Vater, vertauschte
einen ihm zugehörigen Kleriker mit Namen Elefas gegen
den Kleriker Gundbert im Kloster St. Peter zu Münch-
münster bei Bohburg, weil der Letztere besser schreiben und
lesen konnte und überhaupt mehr zu brauchen war. Als
Daraufgabe ließ der König durch seinen Oberstforstmeister
Wuito und den Förster Wichad dem besagten Gottes-
hause des heil. Peter und seinem Provisor alle Neugereute,
welche zwischen dem südlich gelegenen großen Forste (jetzt der
Dürnbacher- oder Geisenfelderforst genannt) und den Dör-
fern Wöhr oder Weride (die heutigen Ortschaften Ober-, Mit-

ter- und Unterwöhr) lagen, als Eigenthum auf ewige Zeiten übergeben. Dieß geschah unter Bischof Embriho zu Regensburg. Anamodus L. I. C. II. ap. Betz Thes. Anecd. T. I. p. II. p. 200.

Die älteste Urkunde, worin der Name des heutigen Münchens vorkommt, ist aus dem Jahre 784. Quidam vir religiosus Alpolt et filius ejus Huasuni tradiderunt propriam haereditatem in Swapinge et in Sentilingas ad Monasterium B. Dionisii Martyris Christi (Schefftlarn) quod constitutum est secus flumine profluente praecipito lapsu, quam autumant coloni illius Isaram. Et hoc testes per aures signati. Ezzilo, Lontpercht, Oudalrich. Actum est hoc in curte, qui dicitur Munnihingas, Indictione VIII.

In einem alten Manuscript von 1500, welches unter den Papieren der Kirchenpflege zu Zell bei Dietfurt aufbewahrt wird, und aus einer weit ältern Handschrift entnommen ist, kömmt vor:

Nota Bene

Was ein Prouissor zu Zell zu verrichten hat, Folget:
 Alle hohe Festtag, muess einer das officium missae singen von wegen des opfers,
 Auch in die animarum die Bigill vnnnd Vesper oder das placebo singen das officium auch vnd
 Am Weinacht Abent die Vesper auch singen vnnnd die Altar Rauchen.

Am Neuen Jars Abent vnnnd Ofter-Abent desgleichen auch am Lichtmess Abent Auch die Vesper singen.

Am Tag der Kirchweihung daß Ampt singen post prandium die Vesper am Abent zuvor Auch die Vesper singen vnnnd Rauchen. Mane die Frühmess halten. Darvon sollent die Gasten Pawern dem pfarrer die Kirchlaib geben. Vnder Welchen Lienhart Görl gibt Ainen. Hannß Hofmeitl Zwenen. Weymayr so url Zwenen. Der pey beindl Ainen. Der Mühl Wolff Zwenen*).

*) Die fogenannten Kastenbauern, auch in vielen Orten Herzogsbauern genannt, waren ansehnliche Bauern, mit Gilt und Zins dem Herzoglichen Kasten verpflichtet, die eigentlichen Grundholden des Staates. In Unterlands Bayern hießen sie gewöhnlich Amans oder Amerbauern. Auch der Adel, die Klöster und Pfarrer hatten solche Bauern auf ihren Gütern, die sie nicht mit eigenem Rücken besaßen, Maner-, Sedel- und Wiedenbauern genannt. Diese Bauern machten den eigentlichen Kern des Bayerischen Landvolkes; auf sie konnte sich der Staat in jedem Falle verlassen; mit unerschütterlicher Treue hingen sie an der althergebrachten Verfassung, und in den Reichen des Landfahmens haben sie, so oft es Noth war, mit bewunderungswürdiger Tapferkeit und Aufopferung, wenn auch nicht immer mit gleichem Glücke, für Bawterland und das angefallene Fürstenhaus gekochten. Ich weiß es nicht, ob der Gewinn so groß ist, wie man sich versprochen hat, daß diese großen Bauergüter größtentheils in viele kleine Güterchen zerstückelt wurden. Die Population mag wohl dadurch befördert worden seyn, aber auch ganz gewiß die Moralität und öffentliche Sicherheit dadurch einen großen Stoß erlitten haben. Denn wie wollen sich so viele Familien, in einem größtentheils Ackerbau treibenden Lande, wo es wenige Fabriken gibt, mit fünf oder sechs Tagewerk Feldgrund ernähren, wenn sie nebenbei nicht betteln oder stehlen? Daher die ewigen Klagen über Holzfrevel, Garten- und Felddiebereien, Beschädigungen durch Viehhüten u. s. f. — Daher auch der große Widerwille der Landgemeinden gegen neue Ansiedelungen und Häusererbauungen.

In die Asscensionis Doj. Die Noth halten vnnnd singen. Darvon geben die vier Gasten pauen 5 schiffmell vnnnd in ainer yeden schiff 7 Ayr.

In die Joannis Euangeliste das officium singen. sant Jo. Störck geben den pfarckhündern. Den Wein selbst khauffen.

Ainer mueß auch ein lb. war khauffen dem Heiligen. Das gantz Jar oblat zue Ostern vnnnd am Palmtag, auch Donnerstag Speys wein khauffen.

Am Fechttag auch freytag das gantz Jar aus celebrieren.

In der Kharwochen die Metten singen vmb den Freithoff gehen mit gesungenen Himno Rex Christe factor omnia. Die Weihnacht vnnnd Ostermetten zur Mitternacht singen. auch alle gestifte Sartag halten.

Item ist mann schuldig dem pfarrer zue österlichen Zeit welches khünd in die österliche Tauff ist khomen 30 dl. darnach das gantz Jar 4 dl. vnnnd dem messner 1 dl.

Item Wan ein schwangere Frauw zu dem hl. Sacrament ist gangen 1 fl. vnnnd 1 dl. zu beichten. Vnnnd opffert wanns herfür ist gangen 1 fl.

Pro Defunctis.

Erstlichen hat ein pfarrer von einem jeglichen das zum Sacrament geth von dem ersten 15 dl., vnnnd von dem Siebenten 15 dl. Mehr für die laich 53 dl. In exequiis für Kess vnnnd prodt 42 dl. für den dreißigsten 15 dl. vnnnd einmal oder nach einem seinen Willen darum für Vigill 24 dl.

Summa 5 β. 14 S.

Not. Dreißig Pfennige machen einen Schilling.

A u g s b u r g.

Als Attila im Frühlinge 452 durch Pannonien und Norikum nach Italien zog, soll im Vorüberziehen die Hauptstadt von Bindslicien, das heutige Augsburg, von einem Hunnischen Heerhaufen beinahe von Grund aus zerstört worden seyn. So heißt es im XVII. Bd. der Stollb. Gesch. der Relig. S. 153. — Woher diese Nachricht genommen sey, wird nicht gesagt. Wenn sie aber Grund hat, so gehört auch das Mährlein dahin, welchem zufolge bei Annäherung der Hunnen ein altes scheußliches Weib in nackter Gestalt und in fliegenden Haaren mit verhängtem Ziegel über die Lechbrücke soll herausgesprengt seyn, und dem Attila mit fürchterlicher Stimme soll zugerufen haben: retro Attila — zurück Attila! —

X. M. P.